

## **Kurzbericht zur 6. Internationalen Hans-Fallada-Konferenz vom 15. bis 17. Juli 2014 in Carwitz**

Die Thematik des Geldes und der Geldwirtschaft ist so alt wie die Literatur selbst – denn schon die antiken Autoren beschäftigen sich mit ökonomischen Fragestellungen und bis in die heutige Gegenwartsliteratur blieben sie aktuell. Dies eröffnet der Literaturwissenschaft die Möglichkeit, sich mit dem Wirtschaftlichen in der Literatur auseinanderzusetzen und analytisch das Geldwesen unter die Lupe zu nehmen. Entsprechend diesem Ansatz widmete sich die diesjährige 6. Internationale Hans-Fallada-Konferenz dem Motto ‚*Aber raus aus der Tasche muss das Geld - so viel ist sicher.*‘ *Hans Fallada und die Literatur(en) zur Finanzwelt* der Ökonomie sowohl in Falladas Werken, als auch in denen der Zeitgenossen und der Gegenwartsliteratur. Mit 16 Vorträgen von Referenten aus vier Nationen wurden Werke aus drei Jahrhunderten und literarischen Handlungsschauplätzen in sechs Ländern am 16. und 17. Juli 2014 im Scheunensaal auf Falladas Anwesen in Carwitz diskutiert.

Gefragt wurde: Welchen Einfluss hat das Geld auf das Leben, wie wirken wirtschaftliche Situationen auf die Geschlechterrollen, welche Auswirkungen haben Spekulationen, die Börse sowie Währungswandlungsprozesse auf das menschliche Miteinander und wie wird dies literarisch gestaltet. Mit methodisch unterschiedlichen Herangehensweisen (literaturhistorisch, wirtschaftshistorisch, narratologisch und biografisch) wurden nicht nur Werke von Hans Fallada wie ‚Kleiner Mann - was nun?‘, ‚Wolf unter Wölfen‘ oder ‚Bauern, Bonzen, Bomben‘ analysiert, sondern auch Kurzgeschichten sowie Briefe betrachtet. Aber auch Romane von Zeitgenossen wie Heinrich Mann, Max Geißler, Franziska zu Reventlow oder Gegenwartsautoren wurden in den Blick genommen. Dabei wurden sowohl über Werkinhalte gesprochen als auch gattungstypische Fragen geklärt, Literaturgeschichtsschreibung kritisch hinterfragt, verlegerische Einblicke gewährt und Forschungsdesiderate offengelegt.

Schon am 15. Juli ist die Tagung mit einem Empfang der Bürgermeisterin der Feldberger Seenlandschaft Constance Lindheimer durch die Organisatoren Daniel Börner und Prof. Dr. Andrea Rudolph sowie die Vorsitzende der Hans-Fallada-Gesellschaft Patricia Fritsch-Lange eröffnet worden, sodass sich die Teilnehmer kennenlernen konnten und erste Eindrücke austauschten. Abgerundet wurde die Tagung abends jeweils mit einer Veranstaltung, wobei am ersten Tag zwei Berliner Künstler die Finanzwelt lyrisch verarbeiteten. Am Abschlussabend diskutierten Vertreter aus Verlagswesen, Literaturmuseum und Schriftstellerszene die Frage, wie viel Literatur heutzutage noch wert ist.

Marlene Frenzel